



## Ein Lebensweg in Bildern

89 Jahre Erfahrung und perfektes handwerkliches Können: Bruno Heiz zeigt in seiner Geburtstagsausstellung einen imposanten Querschnitt durch sein künstlerisches Werk.

In Biasca, einem kleinen Dorf im Tessin, begann 1918 das lange Leben von Bruno Heiz. Mit dem erfolgreichen Abschluss in Fotografie und Grafik an der Kunstgewerbeschule Zürich zeigte er bereits 1942 in einer Gruppenausstellung in der Kunsthalle Bern seine ersten Bilder. Sein Sinn für ansprechende Kompositionen und ausdrucksstarke Farbgestaltung war auch in der Werbung gefragt, für die Schmuck- und Uhrenindustrie entwarf er unzählige Plakate, gestaltete Ausstellungen und beschäftigte sich zusätzlich mit der Freskenmalerei. Seit 1948 lebt er in Basel als selbstständiger Grafiker, trat dem Kunstverein und der GSAMBA bei und bewies seine Leidenschaft als Maler in unzähligen Ausstellungen.

Stadtansichten, Landschaften aus der ganzen Welt und das Leben von Mensch und Tier sowie abstrakte Kompositionen dominieren die Geburtstagsausstellung in der Galerie am Heuberg 24 in Basel. Die Ausstellungsorganisatorin Brigitta Leupin entschied sich für einen anschaulichen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen von Bruno Heiz; die

ausgestellten Werke entstanden zwischen 1936 und 2005. Beeindruckend an den präsentierten Bildern ist die hohe Intensität an Lebenserfahrung sowie die meisterliche Beherrschung der verwendeten Technik; für Freunde klassischer Malerei ist ein Besuch empfehlenswert. An der Vernissage ist der Künstler persönlich anwesend, einige Beispiele seines langjährigen Schaffens werden auch in der Kirschgarten-Apotheke gezeigt, diese Bilder entstanden nach vielen Reisen durch Ägypten. ■

### Ein Lebensweg in Bildern von Bruno Heiz

Galerie am Heuberg 24, 4051 Basel

Vernissage:  
27. Oktober von 14.30 bis 18 Uhr  
Ausstellungsdauer:  
27. Oktober bis 10. November

Öffnungszeiten am Heuberg 24:  
Dienstag–Freitag 15–18 Uhr  
Samstag 13–17 Uhr  
Sonntag 28. Oktober 15–17 Uhr

Der Künstler ist an der Vernissage anwesend

Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Direktionsgebäude, Wilhelm Klein-Strasse 27

### Beatrice Schnitzer «Bin ich echt?»

Bis So 2. Dez.: Die 1968 in Waldshut-Tiengen geborene Künstlerin malt nicht nur, sie war auch Mitglied der Rockband Mitho Kanywa, Bassistin beim Filmprojekt «Raven» und ist als Markenverantwortliche in einer Schweizer Firma tätig.

Geöffnet: täglich 8–21 Uhr.

Basel, Museum der Kulturen, Münsterplatz 20

### Carte Rouge – Wenn Mode errödet

Bis So 28. Okt.: Eine Intervention in «Rot». Mit Studierenden des Instituts Mode-Design, Hochschule für Gestaltung und Kunst (FHNW). Rot zwingt Mode-Designer mehr als jede andere Farbe zu Stellungnahmen: Warum gerade diese Farbe, wieviel davon, welches Material, welche Intensität, Silhouette, Wirkung? Präsentiert werden Kollektionen von Studierenden des dritten Studienjahres. Zu entdecken sind Spuren intensiver Auseinandersetzung mit der hochkomplexen Kleidergrammatik indischer und japanischer Kultur.

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr.

www.mbk.ch

Lörrach, Museum am Burghof, Basler Strasse 143

### Einfälle für Abfälle. Not macht erfinderisch.

Bis So 18. Nov.: Mangelenerfahrungen beflügeln die menschliche Erfindungsgabe – aus Abfällen entstehen neuartige Produkte und Exponate der besonderen Art.

Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr.

www.museumloerrach.de

Bubendorf, Bürohaus Kantonsstrasse 7, (beim Bad Bubendorf)

### Emilio Müller (1892–1932)

Bis Ende Januar 2008: Gedächtnisausstellung zum 75. Todestag des Baslerbieter Künstlers.

Vernissage: Fr 19. Okt., 17–21.30 h;  
Matinée: So 21. Okt., 11–16 h. Für Gruppen können Führungen organisiert werden.



Emilio Müller, Selbstporträt

Basel, Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60

### Johanna Billing «Forever Changes»

Part 1: noch bis 28. Okt., Part 2: 30. Okt. bis 30. Dez.: Die Videoarbeiten der schwedischen Künstlerin Johan-

na Billing (geb. 1973) oszillieren zwischen Dokumentationen und inszenierten Versuchsarrangements. Billing untersucht Rituale der Gemeinschaft, indem beispielsweise eine Gruppe Jugendlicher ein längst in Vergessenheit geratenes Experiment aufführt oder Künstler solidarisch eine Ballade singt. Der Musik kommt in Johanna Billings Werk eine zentrale Rolle zu, denn Pop und Rock verbindet, überbrückt Differenzen und konstituiert sozialen Zusammenhalt. Die Präsentation ist in zwei Kapitel gegliedert, so dass sich ein in den Videos erfahrbar gemachter Wandel auch in der Ausstellung widerspiegelt.

Öffnungszeiten: Di–So 11–17 Uhr.

Basel, Teufelhof, Leonhardsgraben 49

### Gottes Werk und Teufels Beitrag

Bis Juni 2008: Monatlich wechselnde Ausstellungen mit Arbeiten von KünstlerInnen mit einer psychischen oder geistigen Behinderung. Ein Projekt der Fehlerpfleger und der Textil- und Kreativwerkstatt des Bürgerspitals Basel zusammen mit Künstlern des «Wohn-Werk». Vom 10. Okt. bis 6. Nov. sind in der Weinstube die Arbeiten von René Hänni, Roland Kyburz und Katharina Osswald zu sehen.

Vernissagen jeweils Mi 16–18 Uhr.  
www.fehlerpfleger.ch

Arlenheim, Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11

### Von Spitzweg bis Baselitz – Streifzüge durch die Sammlung Würth

Bis 30. März 2008: Ein ausgedehnter Streifzug durch die Kunstgeschichte der letzten 150 Jahre. Ausgewählte Arbeiten von Carl Spitzweg über Max Liebermann, Jean Arp, Pablo Picasso, Fernand Léger, Alberto Magnelli, Victor Vasarely, Jim Dine, Roy Lichtenstein, Jörg Immendorff bis Georg Baselitz.

Eintritt frei. Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–17 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr.

www.forum-wuerth.ch



Carl Spitzweg, «Die Nachhilfestunde» 1845; Öl auf Leinwand; 26,2 x 34,4 cm; Sammlung Würth; Inv. 3829

## GALERIEN

Basel, Galerie HILT, Freie Strasse 88

### Mutter Erde – Weites Land

Bis 13. Okt.: Nach den drei bisherigen Elementen (Der Traum vom Fliegen, 2004; Auf Neptuns Spuren, 2005; Feuer & Flamme, 2006), schliesst sich mit der vorliegenden Ausstellung zum Thema Erde der Reigen der vier Elemente. Folgende Künstler haben zum Thema des diesjährigen Kunstapéros Werke geschaffen: Sr. Maria Raphaela Bürgi, Bernhard Hollemann, Viktor Hottinger, Roland Jeckelmann, Hanspeter Kamm, Mario Masini, Regula Mathys-Hänggi, Rosemonde und Heiri Strub.

Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18.15 Uhr, Sa 9–17 Uhr.

Basel, Tony Wuethrich Galerie, Vogesenstr. 29  
**Markus Schwander – «Capriccio»**

Bis Sa 20. Okt.: Zur Ausstellung des 1960 in Reussbühl LU geborenen und in Basel lebenden Künstlers erscheint eine Publikation.

Offen: Mi–Fr 15–18.30, Sa 11–16 Uhr.  
[www.tony-wuethrich.com](http://www.tony-wuethrich.com)

Allschwil, Galerie Roland Aphold,  
Weiherweg 3/Am Allschwiler Weiher

**Ewerdt Hilgemann  
Günther Uecker  
«Gemeinsamkeiten»**

Bis Sa 20. Okt.: Mit Ewerdt Hilgemann (\*1938) und Günther Uecker (\*1930) stellt die Galerie Roland Aphold zwei künstlerische Positionen gegenüber, die auf der einen Seite eine grosse Verwandtschaft zeigen und sich auf der anderen Seite durch völlig verschiedene Ausdrucksformen darstellen. Präsentiert werden frühe Reliefs und aktuelle Imploded Sculptures von Ewerdt Hilgemann und Nagelreliefs, Prägedrucke und Mappenwerke von Günther Uecker.

Öffnungszeiten: Do und Fr 14–18, Sa 10–15, So 14–17 Uhr.  
[www.galerie-roland-aphold.com](http://www.galerie-roland-aphold.com)

Basel, Leonhard Ruethmueller,  
Contemporary Art, Gerbergasse 3

**Martin C. Herbst | inspired (by)**

Bis Sa 27. Okt.: Inspiriert durch die Zeit der Renaissance fasziniert der Künstler Martin Herbst sein Publikum mit farbintensiven Charakterköpfen und Akten auf Aluminium. Die im Ausschnitt erfassten Gesichter und Körper sind lebendige Projektionsflächen von Gefühlen, die über die Kraft der eigenwillig und unverkennbar gewählten Farben vermittelt werden.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 15.30–19 Uhr, Sa 12–17 Uhr.  
[www.ruethmueller.ch](http://www.ruethmueller.ch)

Hochwald, im «Hobelträff»

**«Kunst in Hochwald»  
5. Kunstaussstellung**

26. Okt. bis 4. Nov.: Gemeinschaftsausstellung unter Beteiligung von genau 20 Künstlerinnen und Künstlern, die alle aus Hochwald sind.

Vernissage: Fr 26. Okt., 19–21 h. Matinée-Konzert mit Apéro: So 28. Okt., 10–12 h. Übrige Öffnungszeiten: Sa 27.10.: 17–21 h, So 28.10.: 10–16 h, Mi 31.10.: 19–21 h, Fr 2.11.: 19–21 h, Sa 3.11.: 17–21 h, So 4.11.: 10–16 h.

Riehen, Galerie Mazzara & Mollwo,  
Gartengasse 10

**Andreas Durrer  
Karl Imfeld**

Bis So 4. Nov.: Bilder von Andreas Durrer und Skulpturen von Karl Imfeld sind ausgestellt. An der Finissage vom 4.11. von 13–16 Uhr werden die Künstler anwesend sein.

Offen: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 061 641 16 78.  
[www.mazzara-mollwo.ch](http://www.mazzara-mollwo.ch)

Basel, Galerie Beyeler, Bäumleingasse 9

**Bernd Völkle**

Bis Sa 1. Dez.: Ausstellung unter dem Titel «Malerei – ein alter Hut».

Geöffnet: Di–Fr 9–12 und 14–18, Sa 9–13 Uhr.  
[www.beyeler.com](http://www.beyeler.com)

**Zu bewundern im Puppenhausmuseum Basel:  
Die weltweit umfassendste Sammlung an  
Dosen und Behältern zur Aufbewahrung von  
wertvollen Gütern.**



*Dame und Hund: Dame aus Wachs, Frankreich, ca. 1920; Hund mit Kaninchenfell überzogen, Deutschland, ca. 1930*

## AUSSTELLUNG



### Puppenhausmuseum Basel

Steinenvorstadt 1  
CH-4051 Basel  
Tel. +41 (0)61 225 95 95  
Fax +41 (0)61 225 95 96

Öffnungszeiten: Museum, Shop  
und Cafe: täglich von 10 bis 18 Uhr.  
Das Gebäude ist rollstuhlgängig.

Eintritt: Fr. 7.–/5.–  
Kinder bis 16 Jahre gratis und nur in  
Begleitung Erwachsener.

[www.puppenhausmuseum.ch](http://www.puppenhausmuseum.ch)

# Bonbonnieren – die süsse Kunst der Verpackung

In einer einzigartigen Sonderausstellung zeigt das Puppenhausmuseum Basel vom 20. Oktober 2007 bis 6. April 2008 über 600 Bonbonnieren aus der Zeit von 1850 bis 1960.

«Bon!Bon!» riefen die Damen des Rokoko, als sie zum ersten Mal das süsse Naschwerk probierten. «Bon!Bon!», damit war auch gleich der Name für die neuen Köstlichkeiten gefunden. Das Bonbon oder die Praline wurde schnell zum Lieblingskind der grossen Confiseure und Zuckerbäcker. Sie griffen die Idee auf und versuchten sich mit den raffiniertesten Varianten zu übertrumpfen. Aus dem Namen Bonbon entstand schliesslich der Name «Bonbonniere». Darunter versteht man eine Dose oder ein Behältnis, welches zum Aufbewahren von besonders wertvollen Gütern genutzt wird, unter anderem auch von Pralinen und Konfekt.

Die ausgestellten Bonbonnieren, die zum Aufbewahren von wertvollen Gütern dienten, wurden mit den verschiedensten Motiven produziert: Reisekoffer, Matrosenhüte, diverse Früchte, allerlei Körbe, Möbel, Musikinstrumente, Schiffe, Schuhe... um nur einige zu nennen. Zu sehen gibt es auch wunderschöne Tier-Bonbonnieren, die teilweise mit Fell oder Mohair überzogen sind, sowie anmutige Puppen, deren Motive sich vorwiegend nach der zur damaligen Zeit herrschenden Mode richteten. Überraschend und bemerkenswert ist an dieser weltweit umfassendsten Sammlung nicht bloss die unglaubliche Vielfalt; genau so verschiedenartig und

umfangreich wie die Sujets sind auch die Öffnungsmechanismen dieser bunten Dosen und Behälter. Bei vielen dieser «Candy Containers» ist es gar nicht so einfach, sie auf den ersten Blick als solche zu erkennen.

### Workshops

Das Puppenhausmuseum Basel lädt während der Sonderausstellung seine jungen Besucher zu Workshops ein. Diese finden jeweils an bestimmten Wochentagen von 14–18 Uhr statt. Unter fachmännischer Anleitung können ausgewählte Kartonbonbonnieren dekoriert werden. Die Teilnahme ist kostenlos.